

Jenseits vom Nil

(Seto x Joey) / (Seth x Jono)

Von PenguinROAR

Kapitel 4: Chaos und nette Kleinigkeiten

Titel: Jenseits vom Nil

Teil: 5/?

Autor: Shiotori

E-Mail: Blue-Eyes@gmx.net

Fanfiction: Yu-Gi-Oh!

Pairings: Seto x Joey

Disclaimer: Die Charaktere gehören nicht mir und ich verdiene kein Geld mit ihnen.

„...“ – jemand redet

//...// - jemand denkt

Kapitel 4: Chaos und nette Kleinigkeiten

Auf seinem Zimmer angekommen, – und ja, dieses Mal war es wirklich seins, darauf hatte er geachtet – schlurfte Joey zielstrebig zu seinem Bett und ließ sich darauf fallen. Der Tag war wirklich anstrengend gewesen. Die Vorfreude an diesem Großprojekt teilzunehmen, hatte den Blondschoopf völlig die Hindernisse übersehen lassen, die zweifellos immer dazugehörten. Er war hier nicht mehr an seiner Schauspielschule, hier erwartete jeder 100% von ihm. Zu Beginn würde man ihm vielleicht noch 20% Schonfrist geben, aber lange konnte er das sicher nicht erwarten. Und das wollte er auch gar nicht. Joey war jemand, der sein Bestes geben wollte, weil das hier sein großer Traum war. Schon als kleiner Junge hatte er davon geträumt ein großer Schauspieler zu werden und dank Pegasus hatte er nun seine Chance bekommen. Das durfte und würde er nicht versauen.

//Die werden mich noch kennen lernen! Ganz besonders dieser Kaiba ... ihm gegenüber darf ich mir keine Fehler erlauben!//, nahm sich Joey feste vor. Doch wer den jungen Wheeler besser kannte wusste, dass er durchaus seine Fehler besaß und man durfte nicht vergessen, dass er noch ein Grünschnabel in diesem Geschäft war, anders als seine Kollegen, die bereits einige Jahre an Erfahrung vorweisen konnten.

Vorhin im Fahrstuhl, hatte Bakura Joey etwas Gesellschaft geleistet. Obwohl, Gesellschaft geleistet, vielleicht doch der falsche Begriff dafür war. Wie gesagt, der

Kerl war Joey doch ein wenig unheimlich. Zu Beginn hatte er sich wie in einem dieser Filmszenen gefühlt, in denen die Personen nur schweigend herumstanden und sich die interessanten Wände des Aufzugs ansahen, während die Fahrstuhlmusik fröhlich vor sich hin dudelte. Durch Bakuras Anwesenheit bekam die Szene allerdings irgendwie ein Hitchcock-Feeling. Wieso eigentlich? Bisher war der Kerl doch ... nett(?) zu Joey gewesen? Und doch hatte der Weißhaarige irgendwie eine gruselige Ausstrahlung. Vielleicht lag es einfach daran, dass er immer die Rolle der Bösewichte spielte. Aber gut, über diese Gedanken konnte er zumindest seine Wut auf einen gewissen brünetten Schnösel verdrängen. Ach Mist, jetzt hatte er ja gerade schon wieder an ihn gedacht!

„Hey...!“ riss ihn plötzlich die Stimme von besagtem ‚Bösewicht‘ aus den Gedanken und Joey zuckte dabei stark zusammen. Als er das merkte, lächelte er verlegen und sah in Bakuras Augen.

„Entschuldige, hast du was gesagt?“, fragte Joey und schluckte, als er das selbstzufriedene Grinsen in Bakuras Gesicht bemerkte. Scheinbar hatte dieser das Zusammenzucken registriert und natürlich den richtigen Schluss gezogen. Prima Joey! Zum Glück erklang das bekannte -Pling- und die Fahrstuhltüre öffnete sich. Bloß schnell raus hier!

„Reife Leistung Frischling, aber du solltest vorsichtiger sein, was Kaiba angeht. Immerhin werdet ihr euch ab jetzt jeden Tag mehrere Stunden sehen.“, sagte Bakura und verließ als Erster den Fahrstuhl, schob dabei eine Hand in seine Hosentasche und ging auf seine Zimmertüre zu. Überrascht über diese Worte, sah der Blondschoopf ihm nach, bemerkte dabei im letzten Augenblick, dass die Fahrstuhltüre sich gerade wieder schließen wollte und schlüpfte hindurch.

„Was meinst du mit...?“, wollte Joey ihn gerade fragen, als der Ältere ihm ins Wort fiel. Während Bakura seine Zimmertüre öffnete, sagte er: „Ich meine damit, dass du dir Seto besser nicht zu deinem Feind Nr.1 machen solltest. Er hat schon mehrere Karrieren zerstört, ehe sie richtig begonnen haben. Aber mach nur weiter, mir hat deine Vorstellung gefallen!“, ein wirklich amüsierten, aber auch etwas böses Lächeln zierte seine Lippen.

„Also dann, bis Morgen Jono!“ Und mit diesen Worten und einem letzten Hand heben, verschwand Bakura hinter seiner Türe und ließ einen irritierten Blondschoopf zurück.

„Joey! Ich heiße Joey!“ Na super. Was meinte der Kerl? Erst sagte er, er solle besser aufpassen, dann weitermachen, wie bisher. Wirklich hilfreich. Doch wenn Joey darüber nachdachte.... im Grunde war es nur amüsan für den Weißhaarigen gewesen, was aus Joeyes Karriere wurde, interessierte den anderen sicher nicht. Und wieso zum Teufel, schaffte der Kerl es nicht, sich seinen Namen einzuprägen???

Auf seinem Bett liegend, dachte er über das Gespräch nach. Mal so nebenbei, war das die längste Unterhaltung gewesen, die er bis dahin mit Bakura geführt hatte! Aber zurück zu dem eigentlichen Problem. Kaiba war wirklich eine Bedrohung für ihn. Er war einer der Schauspieler, die sich ihre Partner auswechseln konnten, wie sie wollten, wenn etwas nicht ihren Wünschen entsprach. Und es war wirklich nicht schwer zu erraten, dass sie beide sich absolut nicht sympathisch waren, zumindest vom Charakter her. Für sich konnte Joey sagen, dass Kaiba ihm rein optisch schon gefiel. Ach, was hieß gefallen, er sah einfach gut aus und das fanden sicher Tausende andere Menschen auch so. Aber das wusste er nicht erst seit heute – immerhin kannte Joey fast alle Filme mit Kaiba. An der Schauspielschule, war der Brünette einer von Joeyes Vorbildern gewesen. Hätte er damals schon gewusst, was er für ein riesen

Arschloch war, hätte er sicher niemals diese Hochachtung für ihn empfunden. Nein, das war wieder Unsinn. Denn obgleich er Seto nicht ausstehen konnte, musste er einfach zugeben, dass er ein hervorragender Schauspieler war.

Seufzend drehte sich Joey auf den Rücken, starrte die weiße Decke an und holte tief Luft. Vielleicht war er einfach noch nicht bereit für so einen großen Film und ... halt! Nein, so sollte er erst gar nicht anfangen. Joey setzte sich abrupt auf und klatschte sich mit beiden Händen zweimal gegen die Wangen.

„Was sollen diese Zweifel? Pegasus hat mich ausgesucht, also muss in mir ja Potential stecken! Und nur weil Kaiba und die anderen mehr Erfahrung haben, heißt das nicht, dass ich nicht mit ihnen mithalten kann! Sie haben immerhin auch mal klein angefangen!“ Joey erinnerte sich an das Gespräch mit Yami, das er vor kurzem erst geführt hatte. Da hatte er sich doch auch nicht einschüchtern lassen! Wieso also sollte er jetzt zweifeln? Er, Joey Wheeler gab niemals auf und würde sicher nicht vor einem reichen Pinkel, wie Seto Kaiba kuschen. Doch kleine Zweifel blieben, trotz gedanklichen guten Zuredens.

Das plötzliche Klingeln seines Handys ließ Joey zusammensucken. Er richtete sich hastig im Bett auf und kroch zum Fußende um an seine Tasche zu kommen, in deren vollgestopften Tiefen irgendwo sein Handy vergraben lag.

„Wo ist es... da!!!“ Hastig nahm er das Gespräch an. „Hallo?“

„Joey!!! Endlich gehst du ans Telefon! Geht es dir gut? Bist du gut angekommen?“, erklang Serenitys besorgte Stimme am anderen Ende der Leitung und ließ Joey kurz aufseufzen. Seine Schwester – ihre Stimme zu hören munterte ihn direkt auf. Egal was passierte, sie war immer für ihn da.

„Serenity! Ja mir geht es gut. Bin schon vor ein paar Stunden angekommen. Ich bin gerade auf meinem Zimmer und ruhe mich aus.“, erklärte der Ältere und lehnte sich wieder zurück in die Kissen. Aus dem Telefon erklang ein leises Kichern.

„Du ruhst dich aus! Wie schön... SAG MAL HAST DU NOCH ALLE TASSEN IM SCHRANK???? WIR WARTEN SEIT STUNDEN AUF DEINEN ANRUF. DU HATTEST VERSPROCHEN DICH DIREKT BEI MIR ZU MELDEN!!!“, schimpfte Serenity, offenbar schnaubend vor Wut, so dass Joey sich beeilte zwischen dem Handy und seinem Ohr Abstand zu gewinnen. Auch das noch!

Mit singenden Ohren wartete er, dass seine Schwester ihre Schimpftriade beendete, ehe er es vorsichtig wagte den Hörer wieder näher an sein Ohr zu halten.

„Ist ja gut, ich habe verstanden. Es tut mir leid!!! Ich hab es vergessen, hier ist alles ganz neu und anders. Und riesig und...“ Joey stockte und kurz herrschte Stille.

„Joey? Was ist los?“, hörte er auf einmal Tristans Stimme. Offensichtlich hatte Serenity ihr Handy auf Lautsprecher eingestellt. Und wie nicht anders zu erwarten war, hatte sein bester Freund direkt herausgehört, dass etwas nicht stimmte. Zu Beginn spielte Joey alles noch ein wenig runter, doch irgendwann erzählte er doch im Groben, was vorgefallen war – natürlich ohne die pikanten Stellen.

„Ich weiß nicht ob ich das schaffe. Das hier ist vielleicht eine Nummer zu groß für mich. Ich habe zu wenig Erfahrung und –, „Quatsch!“, schnitten ihm Tristan und Serenity synchron das Wort ab und ließen den Blondschoopf stutzen, der sich gerade mit der freien Hand fahrig durch die Haare gestrichen war.

„Hör auf dich in Selbstmitleid zu suhlen. Du bist noch ein Schauspielneuling - gut, aber du bist kein blutiger Anfänger mehr. Du hast einen super Abschluss auf der besten Schauspielschule abgelegt und wurdest von *dem* Pegasus für die Hauptrolle in diesem Film ausgesucht. Und das ohne, dass du dich für diese Rolle überhaupt beworben hast. Du bist gut – vertrau deinen Fähigkeiten, wie es offenbar dieser Produzent tut. Und

steck nicht den Kopf in den Sand bevor alles angefangen hat, das passt nicht zu dir.“ sagte Tristan mit ernster Stimme und erntete für seine Worte einen liebevollen Blick von Joeyes kleiner Schwester, den er nur zu gern erwiderte.

„Tristan hat recht großer Bruder! Du schaffst das, wir alle glauben an dich.“, ergänzte Serenity noch und hoffte, dass es Joey nun besser ging. Sie hatte eigentlich erwartet, dass er etwas durchdrehen und überschnappen würde, nachdem er diese Rolle bekommen hatte. Dass er einen gesunden Respekt vor diesem Projekt hatte, freute das brünette Mädchen sehr und zeigte ihr, dass Joey seit der Schulzeit gereift war. Solche Selbstzweifel musste er allerdings auch nicht züchten.

Joey saß ziemlich still auf dem Bett und hörte den beiden zu. Ja – er hatte wirklich die beste Familie der Welt. Tristan zählte er halb zähneknirschend dazu, weil er mit Serenity schon seit langem eine glückliche Beziehung führte.

Die Worte der beiden hatten ihm wirklich geholfen. Sie hatten recht! Er würde diesen Film dazu verhelfen ein Erfolg zu werden, er würde sein Bestes geben und allen beweisen, was in Joey Wheeler steckte!

„Danke Leute... ihr habt Recht! Ich gebe mein Bestes.“, sagte er mit neuer Zuversicht und einem, für ihn typischen Grinsen auf den Lippen.

Nach dem Gespräch fühlte sich Joey um einiges besser und er konnte seine trüben Gedanken von vorhin gar nicht mehr so recht nachvollziehen. Vielleicht war er einfach erschöpft und sollte sich hinlegen. Der Tag war anstrengend und aufregend gewesen. Das Beste wäre wohl, wenn er sich noch etwas entspannte und dann schlafen ging.

Und so machte sich Joey erst einmal daran seine Koffer auszupacken. Er war nicht der Ordentlichste, doch für den Anfang war es vielleicht nicht schlecht diesem Hotelzimmer einen heimischen Ausdruck zu verleihen. Nachdem er alles verstaut hatte, machte sich Joey daran einige, ihm wichtige Fotos an den Spiegel in seinem Schlafzimmer zu kleben. So hatte er seine Freunde und seine Familie immer vor Augen und konnte sich an die schönen Momente erinnern, die er mit ihnen gehabt hatte, als diese Bilder entstanden waren.

„Ah~ das hat irgendwie gut getan!“, rief der Blondschoopf, sich wohligh streckend. Sein Blick fiel auf das Manuskript, das man ihm zur Vorbereitung gegeben hatte. Vielleicht sollte er sich noch etwas vorbereiten, sonst würde Kaiba ihn morgen sicher wieder als unfähig oder als drittklassigen Schauspieler beschimpfen. Erneut stieg die Wut in ihm hoch, die er bei dem Test verspürt hatte.

//Ich könnte diesen arroganten, eingebildeten...//, begann Joey in Gedanken zu fluchen, doch ehe er sich weiter wilden Beschimpfungen an Kaiba widmen konnte, beschwerte sich jemand ganz anderes. Nämlich Joeyes Magen! So ein Mist. Essen hatte er total vergessen. Und ein Blick auf die Uhr zeigte ihm, dass er nicht mehr viel Zeit hatte, wenn er morgen nicht total übermüdet anfangen wollte zu arbeiten.

„Shit!“, fluchte er wieder und verließ hastig das Zimmer, ließ die Türe einfach hinter sich zufallen und wartete ungeduldig auf den Aufzug.

„Nun komm schon....!“, murmelte er. Da erklang das bekannte „Pling“ und Joey fuhr hinunter, um noch schnell etwas zu essen zu kaufen. Hoffentlich würde er überhaupt noch was bekommen...

Die Empfangshalle war bereits ziemlich verlassen und die Rezeption war derzeit auch nicht besetzt. Na prima. Am besten er würde zu dem kleinem Café auf der Galerie gehen. Ein Versuch war es allemal wert. Doch oben angekommen wurde er enttäuscht. Um diese Uhrzeit war das Café bereits geschlossen. Einzig eine Servicekraft polierte noch einige Gläser.

„Na großartig...“, seufzte Joey und trottete langsam die Treppenstufen hinunter. Wo sollte er jetzt hin? Hier gab es sicher noch ein Restaurant.

„Joey? Was machst du denn noch hier?“, fragte eine ihm sehr sympathische Stimme, die hoffentlich Rettung verhiess. Yami kam lächelnd, die Hände wie üblich in die Hosentaschen gesteckt, auf ihn zu. Gefolgt von Bakura. So ein Mist!

Etwas verlegen rieb sich Joey durch die Haare. „Ehrlich gesagt habe ich total vergessen etwas zu essen und wollte mir noch schnell was holen.“, gab er verlegen grinsend zu und erntete zwei verwunderte Blicke. Yami fing sich als Erster wider.

„Wieso hast du nicht einfach den Zimmerservice angerufen? Der bringt dir das Essen direkt aufs Zimmer.“ Stille.

Joey starrte Yami nur an und verfluchte sich innerlich. Wieso war er da nicht selbst drauf gekommen? Wie peinlich... er sollte wirklich ins Bett gehen und schnell einen neuen Tag kommen lassen.

„Nicht dran gedacht, was? Macht doch nichts. Du kannst da hinten auch ins Restaurant gehen. Aber dort ist es ziemlich voll und du wirst sicher länger warten müssen.“, erklärte Yami und legte Joey eine Hand auf die Schulter. Vielleicht weil er merkte, dass die Situation dem Blondem unangenehm war. Yami hatte ein gutes Gespür und konnte verstehen, dass der Tag für den Neuling ziemlich anstrengend gewesen war.

„Neee, ich wollte nur noch schnell eine Kleinigkeit essen und dann schlafen gehen.“, sagte Joey und wagte einen kurzen Blick zu Bakura, der bisher verdächtig still gewesen war. Der Weißhaarige musterte ihn mit einem amüsierten Ausdruck. Mist! Hätte er mal nicht zu ihm gesehen.

„Dann solltest du auf dein Zimmer zurück. Nicht, dass du morgen auch so zerstreut bist.“, meldete sich Bakura zu Wort und fasste Yami beim Arm.

„Wir müssen auch los.“, sagte er noch knapp und ging dann an den beiden vorbei. Yami seufzte kurz über seinen Kollegen. Man sah Joey an, dass er Bakura nicht einschätzen konnte.

„Mach ich... danke!?! Und euch viel Spaß?!“ Bei was auch immer. Joey wusste immerhin nicht genau wohin die beiden gingen.

„Danke, wir gehen noch ein bisschen in die Stadt und dort was essen. Wir müssen morgen erst nachmittags zum Dreh.“, erklärte Yami noch, ehe er sich dann verabschiedete und mit Bakura zusammen das Hotel verließ. Joey sah den beiden noch kurz nach, ging dann aber zurück zum Fahrstuhl und fuhr mit ihm zurück in die Etage, auf der ihre Zimmer lagen.

//Ob Bakura und Yami befreundet sind?//, fragte sich der Blondschoopf in Gedanken und öffnete seine Zimmertüre. Oder besser er versuchte es. Doch sie ließ sich natürlich nicht öffnen.

Nein – nicht das auch noch! Joey starrte auf die Zahlenfelder, in die er den Code eingeben musste, doch gerade der fiel ihm nicht ein.

„Verdammt!!!“, schrie Joey, über sich selbst wütend und war kurz davor vor Frust gegen die Türe zu treten. Was jetzt? Die Rezeption war nicht besetzt, er hatte auch kein Handy dabei, (mal abgesehen davon, dass es ihm nichts gebracht hätte, weil er nicht gewusst hätte wen er anrufen sollte) und weder Yami, noch Bakura waren da. Die braunen Augen Joeys wanderten zu der Türe des Zimmers 23. Kaibas Zimmer. Er war der Einzige...

„Nein! Niemals! Eher schlafe ich auf dem Flur!“, gab er fluchend von sich. Kaiba würde ihm niemals helfen. Er würde es eher ausnutzen, dass Joey ein solcher Schussel gewesen war, um sich über ihn lustig zu machen. Oder vielleicht um sich für die Ohrfeige zu rächen? Nein, das wollte er besser nicht herausfinden.

Verärgert, die Hände in die Taschen stopfend, ging er zurück zum Aufzug. Irgendwen vom Hotelpersonal würde er dort unten schon finden.

„Was machst du hier für einen Krach, Wheeler?“, durchschnitt plötzlich Kaibas kalte Stimme die Stille und ließ den Blondschoopf abrupt halten. Irgendwer da oben im Himmel, hatte heute eindeutig was gegen ihn.

„Was geht dich das an Kaiba?“, konterte Joey mit derselben Kälte in der Stimme und imitierte den verächtlichen Blick des Größeren. Dieser schnaubte nur abschätzend, als sich ihre Blicke trafen. Was bildete sich diese Promenadenmischung überhaupt ein? Sein Blick wanderte musternd über den Neuling im Team. Bis er sich mit einem gehässigen und überlegenen Grinsen an den Türrahmen lehnte und die Arme vor sich verschränkte.

„Hat sich der Köter etwa ausgesperrt?“ Mist! Er musste Joey vorhin gehört haben, als er laut vor sich hin geflucht hatte. Wieso musste er das heute noch ertragen. Er fand, er hatte genug durchgemacht und konnte gut und gerne auf die herablassenden Kommentare Kaibas verzichten.

„Noch mal Kaiba! Was geht dich das an?“ Joey hatte ziemliche Mühe seine Wut, aber auch Scham zu unterdrücken. Gerade vor Kaiba wollte er so wenig Patzer machen, wie nur möglich. Und das nicht nur auf das Schauspielerische bezogen.

Das herablassende Lächeln verschwand und wurde durch einen kalten Blick ersetzt.

„Mich geht es sehr wohl was an, wenn du hier auf dem Flur so einen Krach veranstaltest, dass andere nicht schlafen können!“

Jetzt wo der Brünette es erwähnte, bemerkte Joey erst, dass Kaiba offenbar bereits im Bett gelegen hatte. Denn er trug nichts außer Shorts und seine Haare waren für ihn untypisch verstrubbelt. Das – und die Tatsache, dass er hier mit nacktem Oberkörper vor ihm an der Wand lehnte, ließ Joey schlucken. Der Mistkerl sah sexy aus. Wie damals in dem Film, in dem er die hübsche Elisabeth nach einem Streit abgefangen hatte und sie beide danach....

Woran dachte er hier??? Joey senkte den Blick und schüttelte kurz den Kopf. Er war eindeutig übermüdet! Der Jetlag nagte sicher auch an ihm! Sonst würde er sowas nicht denken.

Zu Joeys ganzem Frust knurrte sein Magen dann auch noch so laut, dass es noch zwei Türen weiter zu hören war.

„Lass mich einfach in Ruhe und geh wieder schlafen. Ich komme zurecht!“, Knurrend ging der Blondschoopf an Kaiba vorbei zum Aufzug. Doch da wurde er plötzlich von hinten am Kragen gepackt und fand sich keine Sekunde später in Kaibas Zimmer auf dem Boden wieder. Seto hatte Joey einfach gepackt, ins Zimmer gezogen und dort so abrupt losgelassen, dass er stolpernd zu Boden gegangen war. Die Türe schließend ging Kaiba dann an ihm vorbei zum Wohnbereich. Was sollte das hier werden???

„Was soll das?“ fragte Joey wütend und rappelte sich hoch. Er folgte seinem Zimmernachbarn in den Wohnbereich und beobachtete, wie er das Telefon nahm.

„Kaiba, Zimmer 23 hier. Joey Wheeler aus Zimmer 22 hat sich ausgesperrt. (...) Ja... natürlich will ich, dass Sie sich sofort darum kümmern. Würde ich Sie sonst anrufen? Und bringen Sie ihm noch etwas zu Essen. (...) Nein, das ist nicht nötig! Hauptsache das wird schnell erledigt, wir müssen morgen früh arbeiten!“ Und aufgelegt! Joey stand da, als hätte er einen Geist gesehen. Hatte Kaiba – der Kaiba, der vorhin von ihm eine Ohrfeige kassiert hatte, tatsächlich gerade...

„Was starrst du so? Denk nicht, dass ich das gemacht habe, um dir einen Gefallen zu tun. Deine Unfähigkeit wirkt sich garantiert morgen auf deine Arbeit aus und darauf habe ich absolut keine Lust. Noch später solltest du außerdem nicht ins Bett! Und nun

raus hier!“

Wieder wurde Joey am Kragen gepackt und zum zweiten Mal an diesem Tag von Kaiba vor die Türe gesetzt. Er hatte nicht einmal die Möglichkeit groß zu protestieren, oder sonst etwas zu sagen. Er landete wieder auf seinem Hintern und hörte noch, wie die Türe ins Schloss fiel.

Was war hier gerade passiert? Seto Kaiba, alias arroganter, brutaler, selbstverliebter, gehässiger Mistkerl und Rivale Nr.1 mit sexy Figur hatte ihm tatsächlich – er wagte es kaum zu denken – geholfen!

„Aus dem werde ich nicht schlau.... so ein Idiot...“, murmelte Joey leise und wurde dann auch endlich erlöst. Ein junger Mann brachte ihm seinen Zimmercode und kaum 5 Minuten später wurde das Essen geliefert. Er war zwar nicht gefragt worden, was er essen wollte, doch bei der Auswahl auf dem Wagen war das auch gar nicht nötig gewesen.

Wer hätte gedacht, dass dieser Tag dank dem Mistkerl Kaiba, doch noch ein relativ gutes Ende nahm? Joey mit Sicherheit nicht. Doch dich beschweren wollte er nun auch nicht. Zufrieden seinem Hühnerbein knabbernd, blätterte der Blondschoopf durch das dicke Manuskript. Durch das Essen in seiner Feinmotorik etwas eingeschränkt, rutschten ihm einige Seiten beim Umblättern ab und etwas fiel zu Boden. Als Joey es aufhob hatte er das Foto von Kaiba als Seth in den Händen. Seine braunen Augen musterten die abgebildete Gestalt länger als nötig.

„Argh!!! Wieso ausgerechnet er???", rief Joey wütend und schob das Foto zurück zwischen die Seiten. Er ging ins Badezimmer um sich Bettfertig zu machen. Er brauchte dringend Schlaf! Dann würde diese verdammte Röte auf seinen Wangen auch verschwinden. Sicherlich hatte ihn nur die Sonne erwischt!